

Ich bin Uta

Wenn man nach seinem Namen gefragt wird, lautet die Antwort: Ich heiße Heike, Petra, Kerstin...

Bei mir ist das anders: Ich bin Uta!

Ich bin stolz auf meinen Namen, er ist kurz, gut zu merken und kann nicht verniedlicht oder verhunzt werden.

Irgendwann wurde mir klar, nach welcher berühmten Person ich benannt wurde.

Meine Großeltern, die in Naumburg wohnten, nahmen mich mit in den Dom.

Staunend stand ich vor der Figur und schaute nach oben. Sie wirkte geheimnisvoll und etwas traurig auf mich. Vor Ekkehard hatte ich immer etwas Angst. Er empfand ihn als bedrohlich und herrisch. Uta hat den Mantelkragen an ihr Kinn gelegt. Es wirkt wie eine Schutzmauer. Ich fragte mich, welche Geschichte sie hatte, wie ihr Leben verlaufen war? Die Uta war mein Vorbild, mit ihrer Anmut, ihrer Haltung und der geheimnisvollen Aura. Sie ist eine faszinierende Frau, die meine Fantasie beflügelt hat. Ich hätte sie gern kennengelernt und mich mit ihr ausgetauscht. Kann man so werden wie sie? Kühl und unnahbar, geheimnisvoll und stolz?

Meine Großeltern wohnten in der Poststraße. Als Kind der 60-iger war ich oft mit

meinen Eltern hier und später in den 1970-iger Jahren auch allein in den Ferien.

Meine Großmutter war vielseitig interessiert, sie sang im Domchor, war sehr belesen und kunstinteressiert und hatte einen großen Bekanntenkreis. Ich liebte es, in Naumburg zu sein, in den Büchern der Großeltern zu stöbern, alte Fotoalben anzusehen und den Erzählungen zu lauschen. Ich ging durch die Straßen der Stadt und zum Dom. Ich merkte mir, wo genau die Uta stand, um dann immer nach dem Turm zu schauen, unter dem sie steht, wenn ich mal wieder in Naumburg war.

Es gab nur wenig Literatur über die Uta, aber ich verschlang alles, was ich finden konnte. Damals gab es noch kein Internet, wo man sich mit wenigen Klicks informieren kann. Irgendwann las ich eine kurze Erzählung von Hanna Kiel über Uta, die mich sehr bewegte. Es wird von der unglücklichen Ehe berichtet und von einem Liebhaber, den Ekkehard ermorden ließ. Auch der Roman von Rosemarie Schuder „Der Ketzer von Naumburg“, in dem es um den unbekannten Meister geht, hat mich gefesselt. Inzwischen gibt es eine 3-bändige Buchreihe von Claudia und Nadja Bienert über Uta von Naumburg.

Vielleicht kommt eines Tages ein neues Buch von mir dazu?